

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Johann Daniel Herrnschmidt.

Francke, August Hermann

Biberach an der Riß, 08.12.1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-21040

Hochwürdigster Herr Collega, 116
 Es ist die Ehre des Herrn so angenehmlich
 mit mir, daß ich wegen meiner so langen
 mühsamen Reise nicht sagen kann, in ge-
 wissem Sinne, Gott habe in seiner Vorsehung
 etwas von, das ich mich durch die sehr
 besondern Umständen meiner Reise von
 Weg besunt. Das Glück Ihre diese
 Samfertigkeit zu sein, daß es alle meine
 irden Sorgen, die sich mir als wegen
 der Unbilligkeit wegen in alle bananen-
 fügen können, in diese setzen, bis ich pro-
 da imperii spirituali oratus wieder
 seine kann. Wegen gedachte ich mit
 meinem Gefassten nach dem zu wissen,

und lässt mich nicht allein das fräuzige
Erzeug. Recht desin bringen, sondern
ob wil mich auf des Consul regens
u. ein Senator convogiren. Vor dem
Donnerstag verkündigte Wort von der schiff-
wischen allgemeinen Vorbereitung auf die
zukünftige güt. Genüßte hat mir ein gar
gesegnaten Eingang gefunden. taceo re-
liqua, ob penuriam temporis.

1. zungen des ab des firs. Lungen. P. Leob
+ Lic. P. Leob, Sohn + hat mir ein Brief bei sich von mir
vom firsigen Wert, Ammen Genügen
meiner Vetter, bei dem ich logire. Ich
bitte denselben ihn abzugeben, ^{zu zu wissen} und
sinnen müßten zu sorgen und für sich

bistad mit gutem Rath so zu sagen, als man von
mir gefordert. Es ist mir auch in Thüringen
als ein Wunsch, von dem man große Hoff-
nung habe, recommendirt.

2. Auf meine sich nicht eingekundete haben, oder
noch nicht, namentlich Knoll, der im Reich-
sarchiv in der Kopie gefast ist, für welche
ich für die ganze information u. den fragen
extra- tipf (wann er nicht oder bald ver-
loren wird:) verhoffen, so ihm demnach
auf sein nachsehen nicht zu versagen ist.

3. Das H. Land, kändiger Hof. Sec. Göttingen
hat mir die mündliche, seines Kopie ge-
lagert. Wenn ihm von mir etwas ge-
sagt werden, daß er wieder in der
Kopie gefast, daß ich zu seiner Zeit, die ich
mit dem seiner kunden & kunden einsehen

und zu seinem besten allezeit einzuwirken wolle,
so bitte ich diesen Herrn Vater lieber
zu schreiben, wie aus obgenanntem, ist zu
sehen, und nicht zu reduciren, so bitte
ich auf god. seinem Hn. Vater nachsicht zu
sein zu geben.

Alles was ich nach nicht künfftig aus dem
Reich ein zinnlicher Zügerung von jungen Leuten
nach Jella sagen. Der Herr Herrick und
allein den Gleichen, vornehmlich unsere
Liebe, u. vorläufige und alle nöthige beistehen
damit wir auf gemüthlich werden, das
vornehmlich fortgehen seines Reiches
mit unsern Augen zu sehen.

salutandos omnes, quos horti, Coniugem meam,
generam, filiam, Collegas, laborum socios,
Comitem, saluta quam amantissime meo, vobis.
Liberav. 8 Dec. 1717. T. et H. Francke.